

# **Sexuelle Belästigung in der Ausbildung von Notfallsanitäter\*innen in Deutschland. Prävalenz, Auswirkungen und organisationale Rahmenbedingungen einer Mixed-Methods-Studie**

## **Sexual harassment in the training of paramedics in Germany. Prevalence, impacts and organisational context: a mixed-methods study**

**Merle Meier<sup>1</sup> Marcus Blanke<sup>1</sup>**

<sup>1</sup> DHGS - Deutsche Hochschule für Gesundheit & Sport, Berlin, Deutschland

### **Zusammenfassung**

Sexuelle Belästigung stellt im Gesundheitswesen ein strukturelles Problem dar, das sowohl individuelle als auch organisationale Konsequenzen nach sich zieht (Schröttle et al., 2019). Während zahlreiche nationale und internationale Studien das Phänomen allgemein untersuchen, bestehen weiterhin Forschungslücken hinsichtlich der spezifischen Situation von Auszubildenden zum/zur Notfallsanitäter\*in in Deutschland (Schröttle et al., 2019).

Ziel der vorliegenden Studie war es, Prävalenz, Formen, Kontextfaktoren, Meldeverhalten sowie Auswirkungen sexueller Belästigung während der Ausbildung systematisch zu analysieren. Hierzu wurde ein Mixed-Methods-Design gewählt, bestehend aus einer Literaturrecherche, einer quantitativen Online-Befragung (n = 243) sowie einer qualitativen Inhaltsanalyse offener Freitextantworten.

Die Ergebnisse zeigen, dass 65 Prozent der Befragten eigene Erfahrungen mit sexueller Belästigung während der Ausbildung berichteten. Verbale Übergriffe traten am häufigsten auf, wobei Rettungswachen als zentrale Tatorte identifiziert wurden. Weibliche Auszubildende waren deutlich häufiger betroffen, während männliche Betroffene vermehrt Bagatellisierungserfahrungen schilderten. Ein erheblicher Anteil der Vorfälle wurde nicht gemeldet.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass sexuelle Belästigung in der Notfallsanitäter\*innenausbildung kein Einzelfall, sondern ein strukturell verankertes Problem darstellt.

### **Abstract**

Sexual harassment is a structural problem within the healthcare sector, with consequences for both individuals and organisations (Schröttle et al., 2019). Whilst numerous national and international studies examine the phenomenon in general, there remain gaps in the research regarding the specific situation of trainee paramedics in Germany (Schröttle et al., 2019).

The aim of this study was to systematically analyse the prevalence, forms, contextual factors, reporting behaviour and effects of sexual harassment during training. To this end, a mixed-methods design was chosen, comprising a literature review, a quantitative online survey (n = 243) and a qualitative content analysis of open-ended responses.

The results show that 65 per cent of respondents reported personal experiences of sexual harassment during their training. Verbal assaults were the most common form, with ambulance stations identified as the main locations where they occurred. Female trainees were affected significantly more often, whilst male victims increasingly described experiences of trivialisation. A considerable proportion of incidents were not reported.

The findings illustrate that sexual harassment in paramedic training is not an isolated incident, but a structurally entrenched problem.

### **Schlagwörter**

Sexuelle Belästigung; Notfallsanitäter\*innenausbildung; Rettungsdienst; Arbeitsplatzgewalt; Gender

### **Keywords**

Sexual harassment; Vocational training of Paramedics; Emergency Medical Service; Gender

## Einleitung

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz ist ein international dokumentiertes Phänomen, das insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen eine erhöhte Relevanz aufweist (Schröttle et al., 2019). Studien zeigen, dass ein signifikanter Anteil der Erwerbstätigen entsprechende Erfahrungen macht, wobei Frauen häufiger betroffen sind als Männer (Schröttle et al., 2019). Gleichzeitig weisen Untersuchungen auf eine geringe Meldequote hin, die häufig mit Angst vor beruflichen Nachteilen oder mangelndem Vertrauen in organisationale Strukturen begründet wird (Antidiskriminierungsstelle des Bundes, o.D.). Im Rettungsdienst treffen mehrere Risikofaktoren aufeinander, darunter hierarchische Strukturen, enge Teamkonstellationen und hohe psychische Belastung (Abbott & Whitley, 2023). Vor diesem Hintergrund untersucht die vorliegende Studie Prävalenz, Kontextfaktoren, Meldeverhalten, sowie Auswirkungen sexueller Belästigung während der Notfallsanitäter\*innenausbildung in Deutschland.

## Theoretischer Hintergrund und Forschungsstand

Sexuelle Belästigung umfasst individuelle Grenzüberschreitungen sowie strukturell bedingte Machtverhältnisse (Antidiskriminierungsstelle des Bundes, o.D.; Schröttle et al., 2019). Im arbeitsrechtlichen Kontext wird sie als unerwünschtes, sexuell bestimmtes Verhalten definiert, das die Würde der betroffenen Person verletzt (§3 AGG – Einzelnorm, o.D.). Forschungsseitig wird sie als Ausdruck geschlechtsbezogener Machtasymmetrien verstanden (Antidiskriminierungsstelle des Bundes, o.D.; Schröttle et al., 2019). Studien aus dem Gesundheitswesen zeigen erhöhte

Prävalenzen insbesondere bei jungen Beschäftigten und Auszubildenden, die aufgrund von Abhängigkeitsverhältnissen über geringere Handlungsspielräume verfügen (Antidiskriminierungsstelle des Bundes, o.D.; Schröttle et al., 2019).

## Methodik

Die Studie folgte einem Mixed-Methods-Design, das quantitative und qualitative Ansätze kombinierte. Die Datenerhebung erfolgte zwischen dem 17.06.2024 und dem 14.07.2024 mittels eines anonymen Online-Fragebogens. Insgesamt wurden 243 vollständig ausgefüllte Datensätze analysiert. Der Fragebogen umfasste 29 Items zu soziodemographischen Merkmalen, Erfahrungen sexueller Belästigung, Kontextfaktoren, Auswirkungen sowie Meldeverhalten. Die quantitative Analyse erfolgte deskriptiv anhand von Häufigkeiten und Kreuztabellen. Auf inferenzstatistische Verfahren wurde aufgrund des explorativen Studiendesigns verzichtet. Die qualitativen Freitextantworten wurden strukturierend inhaltsanalytisch ausgewertet.

## Ergebnisse

Insgesamt berichteten 65 Prozent der befragten Auszubildenden, während ihrer Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter\*in eigene Erfahrungen mit sexueller Belästigung gemacht zu haben. Die Auswertung der verschiedenen Formen sexueller Belästigung zeigt, dass verbale Übergriffe die häufigste Erscheinungsform darstellten. Dazu zählten insbesondere anzügliche Kommentare, sexualisierte Witze sowie unangemessene Bemerkungen über das äußere Erscheinungsbild. Diese Form der

Grenzüberschreitung wurde von einem erheblichen Anteil der Betroffenen als wiederkehrendes Phänomen im Ausbildungsalltag beschrieben. Hinsichtlich der Orte, an denen entsprechende Vorfälle stattfanden, wurde am häufigsten die Rettungswache als Tatort genannt. Dies deutet darauf hin, dass sexuelle Belästigung nicht ausschließlich in Einsatzsituationen auftritt, sondern auch im organisationalen Alltag innerhalb der Dienststellen stattfindet. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass Täter\*innen häufig aus dem unmittelbaren beruflichen Umfeld der Auszubildenden stammen. Darüber hinaus zeigen die Daten geschlechtsspezifische Unterschiede in der Betroffenheit. Weibliche Auszubildende berichteten insgesamt häufiger von eigenen Erfahrungen mit sexueller Belästigung als männliche Teilnehmende. Gleichzeitig deutet die Auswertung darauf hin, dass männliche Betroffene entsprechende Vorfälle teilweise seltener als sexuelle Belästigung einordneten oder diese eher relativierten. Ein weiterer zentraler Befund betrifft das Meldeverhalten der Betroffenen. Etwa 30 Prozent der Personen, die sexuelle Belästigung erlebt hatten, gaben an, den Vorfall nicht gemeldet zu haben. Als Gründe wurden unter anderem die Sorge vor möglichen beruflichen Nachteilen, Unsicherheiten hinsichtlich vorhandener Ansprechstrukturen sowie Zweifel an der Wirksamkeit organisationaler Maßnahmen genannt.

Die qualitative Analyse der offenen Freitextantworten ergänzt diese Ergebnisse und liefert Hinweise auf strukturelle Rahmenbedingungen innerhalb der Ausbildung. Mehrere Befragte beschrieben informelle Hierarchien sowie eine teilweise normalisierte Wahrnehmung verbaler Grenzüberschreitungen im Ausbildungsalltag. Insbesondere humoristisch oder scherzhaft gehaltene Kommentare wurden teilweise als

Bestandteil der Arbeitskultur dargestellt, wodurch entsprechende Grenzüberschreitungen nicht immer thematisiert oder als problematisch wahrgenommen wurden.

## Diskussion

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass sexuelle Belästigung während der Notfallsanitäter\*innenausbildung kein Randphänomen darstellt, sondern als strukturelles Problem innerhalb organisationaler Ausbildungsstrukturen verstanden werden muss. Die berichtete Prävalenz steht im Einklang mit internationalen Befunden aus dem Gesundheitswesen (Abbott & Whitley, 2023). Die höhere Betroffenheit weiblicher Auszubildender verweist auf geschlechtsbezogene Machtasymmetrien (Antidiskriminierungsstelle des Bundes, o.D.). Gleichzeitig zeigt die Bagatellisierung männlicher Betroffener die Persistenz tradierter Geschlechternormen (Schröttle et al., 2019; Antidiskriminierungsstelle des Bundes, o.D.). Die geringe Melderate weist auf organisationale Defizite hin. Sexualisierte Grenzüberschreitungen sind daher nicht nur als individuelles Fehlverhalten, sondern als Ausdruck organisationaler Rahmenbedingungen zu interpretieren (Schröttle et al., 2019; Antidiskriminierungsstelle des Bundes, o.D.).

## Limitationen

Die Stichprobe ist nicht repräsentativ und basiert auf freiwilliger Teilnahme. Selbstberichtsdaten können Verzerrungen unterliegen. Kausale Zusammenhänge lassen sich nicht ableiten.

## Fazit

Sexuelle Belästigung während der Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter\*in stellt ein strukturelles Problem mit erheblichen individuellen und organisationellen Konsequenzen dar. Nachhaltige Präventionsstrategien erfordern verbindliche Meldeverfahren, transparente Sanktionsmechanismen sowie eine klare institutionelle Positionierung gegen sexualisierte Grenzüberschreitungen.

## Ethische Richtlinien:

Die vorliegende Studie wurde unter Einhaltung der geltenden ethischen Richtlinien durchgeführt. Die Teilnahme an der Online-Befragung erfolgte freiwillig und anonym. Alle Teilnehmenden wurden vorab über Ziel, Inhalte und Rahmenbedingungen der Studie informiert und gaben ihre informierte Einwilligung zur Teilnahme. Es wurden keine personenbezogenen Daten erhoben, die Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen. Die Auswertung der Daten erfolgte ausschließlich in aggregierter Form.

## Interessenskonflikte:

Die Autorin erklärt, dass keine finanziellen oder persönlichen Interessenkonflikte bestehen.

## Korrespondierende:r Autor:in:

Merle Meier

DHGS - Deutsche Hochschule für Gesundheit & Sport

[merlemeier99@web.de](mailto:merlemeier99@web.de)

## Artikel frei zugänglich unter

<https://doi.org/10.25974/gjops.v3i1.52>

**Eingereicht:** 2025-05-15

**Angenommen:** 2026-04-21

**Veröffentlicht:** 2026-06-07

## Copyright

© 2026 Autoren. Dieser Artikel ist ein Open Access-Beitrag und wird unter den Bedingungen der [Creative Commons-Lizenz BY-SA 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) veröffentlicht.

## Literatur

- Abbott, I. & Whitley, G. A. (2023). What are ambulance personnel experiences of sexual harassment and sexual assault in the workplace? A rapid evidence review. *International Emergency Nursing*, 71, 101376. <https://doi.org/10.1016/j.ienj.2023.101376>
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG): § 3 Begriffsbestimmung. (o. D.). Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. Abgerufen am 5. März 2026, von [https://www.gesetze-im-internet.de/agg/\\_3.html](https://www.gesetze-im-internet.de/agg/_3.html)
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes. (o. D.). Was tun bei sexueller Belästigung am Arbeitsplatz?: Leitfaden für Beschäftigte, Arbeitgebende und Betriebsräte. Antidiskriminierungsstelle Des Bundes. Abgerufen am 5. März 2026, von [https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Leitfaeden/leitfaden\\_was\\_tun\\_bei\\_sexueller\\_belaestigung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=18](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Leitfaeden/leitfaden_was_tun_bei_sexueller_belaestigung.pdf?__blob=publicationFile&v=18)
- Schröttle, M., Meshkova, K. & Lehmann, C. (2019, Oktober). Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz – Lösungsstrategien und Maßnahmen zur Interventio: Studie im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Antidiskriminierungsstelle Des Bundes. Abgerufen am 5. März 2026, von [https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/umgang\\_mit\\_sexueller\\_belaestigung\\_am\\_arbeitsplatz.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=5](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/umgang_mit_sexueller_belaestigung_am_arbeitsplatz.pdf?__blob=publicationFile&v=5)